

GeoDACH Vertretung deutschsprachiger
Geographiestudierender e.V.



Geschäftsadresse

Wertmannstraße, 4

c/o Universität Freiburg, Fachschaft Geographie
79098 Freiburg im Breisgau

Marburg, 09.05.2014

Stellungnahme zum CHE-Ranking

GeoDACH, die Vertretung deutschsprachiger Geographiestudierender, spricht sich **gegen eine Teilnahme des Fachbereiches Geographie am CHE-Ranking** aus. Grundlage ist ein Beschluss der Mitgliederversammlung auf der Bundesfachschaftentagung vom 01.11.2013.

Wir halten die Annahme für falsch, dass man die **Qualität eines Geographie-Standortes mittels einer Auflistung** wiedergeben kann. Verschiedene Institute setzen verschiedene Schwerpunkte und haben verschiedene Stärken. Dies sollte den Geographischen Instituten in Deutschland auch weiterhin möglich sein, ohne dabei einen drohenden Abstieg auf dem CHE-Ranking im Nacken zu haben.

GeoDACH e.V. schließt sich in Teilen der Kritik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an. Sie belegte gravierende **methodische Schwächen** und **empirische Lücken** im CHE-Ranking und sprach sich im Juni 2012 für einen Austritt aus.

Es liegt im Ermessen der Studierenden sich ihre Hochschule auszuwählen, dabei sind Unterschiede von Hochschule zu Hochschule erwünscht. Durch ein Ranking wird den angehenden Studierenden sowie Hochschulwechselnden **das Bild vermittelt** ein bestmöglicher **Lernerfolg könne nur an der am höchsten gerankten Universität** erzielt werden. Dies lenkt im schlimmsten Fall von so wichtigen Informationen ab ob die fachliche Ausrichtung überhaupt den Wünschen der/des jeweiligen Studierenden entspricht und ob z.B. ein Schwerpunkt in physischer Geographie, Humangeographie oder Geomatik gesetzt werden kann.

Die Qualität der Lehre wird durch Befragungen von Studierenden erhoben. Die **Rücklaufquoten** sind hierbei gering und es ist **intransparent** aufgrund welcher Kriterien die zu befragenden Studierenden ausgewählt werden. Dies schränkt die Aussagekraft dieses für Studienanfänger wichtigen Teils enorm ein und führt wiederum zu eventuellen Fehleinschätzungen.

Fraglich ist weiterhin warum ein **detaillierter Fragebogen** ausgeteilt wird, dann aber nur ein sehr **vereinfachte Ergebnis** in die Massenmedien gelangen. Das zur Darstellung **genutzte Ampelsystem täuscht zudem eine Repräsentativität** vor, die dem System überhaupt nicht gegeben ist. Es bleibt

nur zu hoffen, dass sich zukünftige Studierende nicht von diesem eingeschränkten Bild in ihrer Universitätswahl leiten lassen.

Problematisch betrachten wir weiterhin den Fakt, dass diese Rankings eben nicht nur von zukünftigen Studierenden, sondern auch von **potentiellen Arbeitgebenden** und der Politik zur Kenntnis genommen werden. Es wäre fatal, wenn Arbeitgebende die Qualität eines potentiellen Arbeitnehmers aufgrund ihres/seines Studienortes einschätzten. Denn der Studienerfolg hängt generell vom Engagement des individuellen Studierenden und nicht von einem Rankingplatz ab. Ebenso fatal wäre der **Druck den die Politik** produzieren könnte, sollte diese das **CHE-Ranking als allgemeingültiges Qualitätskriterium** anerkennen.

Wir, die Vertretung der deutschsprachigen Geographiestudierenden sprechen uns für eine **vielfältige Hochschullandschaft** aus. An erster Stelle sollte Zusammenarbeit zwischen den Instituten in Forschung und Lehre und nicht ein stumpfes Kräfteressen in einem ohnehin anzuzweifelnden Ranking stehen.

Wir fordern die Geographischen Institute und Geographiestudierenden in Deutschland deshalb auf, dem CHE-Ranking geschlossen den Rücken zu kehren.